

Abt der Reichenau (838-849), enthalten⁴³. Doch nicht nur das: Auch die Lagenreihe D mit den *Annales Laureshamenses* in der Breslauer Abschrift verweist auf die Reichenau, denn das in ihr kopierte (und an sich weit verbreitete) *Chronicon de sex aetatibus mundi* ist hier in einer Textfassung enthalten, die derjenigen des Codex Paris, Bibl. Nationale, lat. 4860 am nächsten steht – und dieser heutige Pariser Codex mit spätantiken Chroniken und komputistischen Texten (aus St. Stephan in Mainz) ist seinerseits wiederum eine Reichenauer Handschrift des 9. Jahrhunderts⁴⁴, eine Abschrift nämlich des (verlorenen) Codex III im Verzeichnis der von dem langjährigen Reichenauer Bibliothekar Reginbert⁴⁵ († 846) geschriebenen bzw. für die Klosterbibliothek erworbenen Bücher⁴⁶. Statt wie in den meisten Handschriften mit dem 42. Regierungsjahr Karls d. Gr. abzubrechen, ist das *Chronicon de sex aetatibus mundi* in dieser bislang nur aus dem Parisinus lat. 4860 bekannten und nunmehr auch in dem Breslauer Codex zu fassenden Version bis zum Tode Ludwigs d. Fr. fortgeführt⁴⁷, in dieser Fassung

43) Zu dieser Bearbeitung und ihren (wenigen) Textzeugen vgl. TREMP, Studien (wie Anm. 29) S. 112-128, 163-166. Vgl. auch TISCHLER, Einhard's Vita Karoli 1 (wie Anm. 30) S. 875.

44) Abzüglich späterer, erst von Mainzer Händen hinzugefügter oder eingeschalteter Texte wie den *Annales Augienses* (auf fol. 153^r-155^r, eingetragen s. X) oder den *Annales S. Albani* (fol. 91^r-93^r, geschrieben s. XII). – Zu Paris, Bibl. Nationale, lat. 4860 vgl. Bernhard BISCHOFF, Eine Sammelhandschrift Walahfrid Strabos (Cod. Sangall. 878), hier zitiert nach der ergänzten Fassung in DERS., Mittelalterliche Studien. Ausgewählte Aufsätze zur Schriftkunde und Literaturgeschichte 2 (1967) S. 34-51, hier S. 46 Anm. 32 („Reichenauer Hs. aus Walahfrids Zeit“); HOFFMANN, Buchkunst (wie Anm. 8) S. 253 f. („auf der Reichenau im 9. Jahrhundert entstanden“); Arno BORST (Hg.), Der Karolingische Reichskalender und seine Überlieferung bis ins 12. Jahrhundert. 1, MGH Libri memoriales 2/1, S. 226-228. Borst datiert den Codex S. 226 in den „Ausgang des 9. Jahrhunderts ... als Kopie eines Reichenauer Codex von 840, der seinerseits eine am selben Ort entstandene Vorlage von 824 benutzt hatte“.

45) Zu ihm vgl. Franz Josef WORSTBROCK, Reginbert von Reichenau OSB, in: VL² 7 (1989) Sp. 1112 f.; Herrad SPILLING, Reginbert von der Reichenau, in: Lex. MA 7 (1995) Sp. 578 f.

46) Paul LEHMANN (Bearb.), Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. 1. Die Bistümer Konstanz und Chur (1918) S. 257-262, hier S. 258, bzw. PREISENDANZ, Handschriften (wie Anm. 3) S. 91 f.

47) In den meisten Handschriften endet das *Chronicon*, ed. MOMMSEN (wie Anm. 32) S. 353 mit einem Satz über den Herrschaftsantritt Karls d. Gr. und Karls 42. Regierungsjahr als *praesens annus* (c. 166), das mittels einer Summierungsangabe (c. 167) mit dem 4761. Jahr (o. ä.) ab Erschaffung der Welt gleichgesetzt wird. Die auf der Reichenau geschriebene Hs. M der Edition (= Paris, Bibl. Nationale, lat. 4860) bietet stattdessen ein c. 166, das als Gesamtregentschaftsdauer Karls 43